Hier stehen in dieser Woche Blitzer

RENDSBURG An welchen Orten die Radargeräte des Kreises Rendsburg-Eckernförde aktiv sind, legt der Fachdienst Verkehr fest. Die Liste wird von der Kreisverwaltung auf Anfrage unserer Redaktion veröffentlicht.

Aufgepasst: Planänderungen sind jederzeit möglich. Die Kontrollen der Polizei sind nicht erfasst. *rak*

Heute:
- Bistensee, Mühlenweg
- Schwedeneck, Ortsteil Sprenge, L 44

Morgen:
- Achterwehr, Inspektor-Weimer-Weg/L 194
- Gokels, L 128

Mittwoch:
- Molfsee, Hamburger Landstraße/K 79
- Sehestedt, Feldscheidee/L 42

Donnerstag:
- Hamweddel, Dorfstraße/L 126
- Wattenbek, L 49

Freitag:
- Groß Vollstedt, L 48

➡ Der Trailer der Kreisverwaltung steht in dieser Woche in Fockbek im Klinter Weg.



In zehn Orten führt der Kreis in dieser Messungen mit Blitzgeräten durch. Foto: Marle Liebelt

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE
LANDESZEITUNG

Ihr Kontakt zu Redaktion und Verlag

Stadtreporter
Frank Höfer 04331/464-1401
Aljoscha Leptin -1403
Fax 04331/464-1455
E-Mail redaktion.rendsburg@shz.de

Kreisreporter
Rainer Krüger 04331/464-1451
Matthias Hermann -1454
E-Mail kreisredaktion.rendsburg@shz.de

Sportreporter
Joachim Hobke 04331/464-5460
Torge Meyer -5461
Fax 04331/464-5469
E-Mail sport.rendsburg@shz.de

Regionalchef Mitte
Dirk Jennert 04331/464-1400

Anschrift
Stegen 3b, 24768 Rendsburg
Zentrale: Tel. 04331/464-0

Kundencenter Rendsburg:
Bitte erfragen Sie die aktuellen Öffnungszeiten des Kundencenters in unserem telefonischen Kundenservice unter der Tel. 0800/2050-7100.

Verlagshausleitung
Raphael Klatt
Tel. 04331/464-2400

Leserservice
Online-Leserservice:
www.mein.shz.de (24h)
Tel. 0800/2050-7100 (gebührenfrei)
E-Mail leserservice@shz.de

Anzeigenservice
Tel. 0800/2050-7200 (gebührenfrei)
E-Mail anzeigen@shz.de



Horst Becker

Eine fremde Kultur, die begeistert

RENDSBURG Lebensfroh, kreativ und bunt – so präsentierte sich der Kontinent Afrika gestern beim 15. „Afrikatag" den Besuchern im Hohen Arsenal. An mehr als 30 Verkaufs- und Infoständen konnten die zahlreichen Gäste Einblicke in Bekanntes und weniger Bekanntes bekommen, afrikanische Speisen genießen und sich von Musik und Tanz begeistern lassen.

Das Foto zeigt **Mathias Wodome** und **Akuele Medrid** (beide aus Togo stammend) mit **Renate Mai** (Mitte) vom Veranstalter „Auf nach Afrika" am Stand von „Frauenwege in Togo".

Der Verkaufserlös geht zurück an das Frauenzentrum, das unter anderem eine Küche für Bedürftige hat. *be*

Kurzweilig, spielerisch und unbefangen

Tanztheater „Misch-Mash" begeistert Publikum im Rendsburger Nordkolleg

Spüren hinterlassen" ist der programmatische Titel des Tanztheaters „Misch-Mash", das am Sonnabend im Nordkolleg Premiere feierte. „Integratives Tanztheater", das steht für Tanztheater nicht nur mit Teilnehmern mit Behinderung, sondern auch für die Teilhabe aller Altersgruppen oder Kleidergrößen.

Unter der Leitung von drei renommierten Choreografen ist in zehntägiger Workshop-Arbeit ein berührendes Musiktheater entstanden, das das Publikum in seinen Bann zu ziehen vermochte. Tamara McCall, die in Osnabrück eine Professur für elementare Musik- und Tanzpädagogik innehat, der Choreograf Vinicius, der zwischen seinen Dance Companies in Brasilien, Österreich und Deutschland pendelt, und nicht zuletzt Christian Judith, der als Dozent für Integrationsfragen und Integrativen Tanz auch als politischer Berater tätig ist, haben mit zwölf Teilnehmern eine immersive Geschichte entwickelt, an deren Ende es für das Publikum auch gefühlt keinen Unterschied mehr machte, ob die Tanzenden zu Fuß oder mit Rollator oder Rollstuhl unterwegs waren.

Hilfsmittel spielerisch benutzt

Das liegt auch an der spielerischen Unbefangenheit, mit der eben diese Hilfsmittel als Tanzpartner, als schnelles Fahrzeug oder Gymnastikgerät scheinbar zweckentfremdet wurden – ganz ähnlich, wie man es von konventionellen Choreografien mit gewöhnlichen Holzstühlen kennt. Eine Teilnehmerin berichtete auch, dass die Geräte bald von allen spielerisch benutzt wurden, auch von denen, die gut zu Fuß sind. Daniela Engeldrum, die mit ihrem Lied „Tief in mir" das emanzipatorische Leitmotiv des Abends geliefert hat, ist meistens im Rollstuhl mit Servoantrieb unterwegs. Das führt zu Irritationen, und genau diese Irritation nimmt das Stück aufs Korn: Was nützlich ist und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erleichtert, wird benutzt. Das erfordert oft, dass man sich durchsetzen muss.

Zur atmosphärischen Dichte der kurzweiligen Performance trägt die im Zuge der Proben parallel improvisierte und live komponierte Musik des begleitenden Trios, bestehend aus Jan-Friedrich Conrad (Synthesizer, Vocoder, Gitarre und diverse Electronica), Lars Hansen (Bass, Looper) und der Schlagzeugerin Anne Diedrichsen bei. Zusammen mit den farbigen Lichtstimmungen des Technik-Teams der Musical-Academy entsteht eine theatralische Performance von geradezu cineastischer Opulenz.

Für Leiterin Claudia Piehl ist es die fünfte große „MASH!"-Produktion im fünften Jahr, denn auch von der Pandemie ließ sich die umtriebige Musiktheater-Regisseurin und Produzentin in ihrem Schaffen nicht ausbremsen. Und wieder ist das Stück sehr politisch, ohne sich mit erhobenen Zeigefingern aufzudrängen. Der Rolli-gerechte Bühnenaufbau mit großer Rampe ist für sich genommen schon ein starkes Statement – eine Installation, die ohne Unterstützung der „Aktion Mensch" nicht zu realisieren gewesen wäre, denn es gibt keine barrierefreien Bühnen im Land.

Die Publikumsresonanz war denn auch einhellig: „Wir sind berührt und kommen wieder" – sei es als Publikum oder als neue Workshop-Teilnehmende, so der Tenor bei allen Befragten. *lz*



Beim Tanztheater konnte jeder mitmachen – körperlich beeinträchtigt oder nicht. Foto: Claudia Piehl

War es Brandstiftung? Polizei auf Spurensuche in Schacht-Audorf

In der vergangenen Woche gab es gleich zwei Feuer in der Gemeinde

SCHACHT-AUDORF Gleich zwei Mal brannte es in der Nacht auf Dienstag, 18. Oktober, in Schacht-Audorf. Ein Wohnmobil brannte komplett aus, eine Straße weiter wurde fast zeitgleich ein Auto vorne links durch ein Feuer beschädigt und konnte dann gelöscht werden.

Nachdem bereits im Sommer mehrfach nachts Autos in Flammen gestanden hatten und dabei auch Brandbeschleuniger nachgewiesen worden war, stellt sich die Frage: Handelt es sich bei den Bränden vom 18. Oktober ebenfalls um Brandstiftung?

Das lässt sich noch nicht sagen, erklärte Polizeisprecher Michael Heinrich am Freitag auf Anfrage unserer Zeitung. Die Spurenlage vor Ort sei extrem schlecht, weil die Feuerwehr viel Löschschaum einsetzen musste. Kriminaltechniker sollen das Wohnmobil daher ein weiteres Mal begutachten und prüfen, ob Brandbeschleuniger eingesetzt wurde oder ob womöglich ein technischer Defekt Ursache für das Feuer war, so der Polizeisprecher. Auch bei dem Auto, das fast zeitgleich in Brand geriet, ist die Ursache noch unklar.

Es wird wohl auch noch etwas dauern, bis endgültig feststeht, ob die Brände gelegt wurden. Die Spuren müssen im Labor ausgewertet werden. „Das kann einige Zeit in Anspruch nehmen", so Heinrich. *alj*



In de Nacht auf vergangenen Dienstag brannte dieses Wohnmobil aus. Fast zeitgleich brannte eine Straße weiter außerdem ein Auto. Foto: Behrens